



VERBINDUNG
27. Sonntag im Jahreskreis
BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET +
SEGEN



„Gott erwartet, dass wir Früchte bringen!“

(Mt 21,33-44)

Gottes Langmut und Barmherzigkeit

Hört noch ein anderes Gleichnis: *Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm.*

Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen.

Die Winzer aber packten seine Knechte: Den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso.

Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen:

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder?

Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen. Darum sage ich euch: *Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.*

Impuls

Die Arbeit im Weinberg prägte das Denken und Dichten der Heimat Jesu. Schon der Prophet Jesaja dichtete ein Weinberglied. Darin klagt sein Freund über den mit Mühe gepflegten Weinberg, der keine Frucht trägt. Der Prophet meinte damit Gottes Klage über das Haus Israel. (Jes 5,1-7) Jesus kannte dieses Lied. Bei der Auseinandersetzung mit führenden Männern in Jerusalem greift er dessen Thema in dem Gleichnis von den Winzern auf, zu denen der Gutsbesitzer in der Erntezeit seine Knechte sandte, um die Früchte zu holen. Der Evangelist Matthäus hat einzelne Züge dieses Gleichnisses nach Ostern noch verdeutlicht, so z. B. durch die Anspielung auf den Tod Jesu außerhalb der Stadt Jerusalem.

Damals gab es in Palästina nicht wenige reiche Gutsbesitzer, die ihr Land verpachteten. Von einem solchen wird hier erzählt. Ob der Reiche sozial eingestellt war, bleibt unerwähnt. Wichtig ist hingegen, wie sich die Winzer diesem gegenüber verhalten. Dies verrät nicht nur ihren brutalen, blinden Egoismus; es weist auch Ähnlichkeiten mit dem Verhalten der Angeredeten auf: Hatten ihre Vorfahren schon die unbequemen Propheten misshandelt, so suchen sie jetzt den Sohn zu töten, weil sein Kommen ihren Interessen entgegensteht. Sie tun es letztlich, da sie nicht weiter Pächter, sondern Herren sein wollen.

Jesus lässt seine Gegner selbst das Urteil fällen: „Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun?“ Sie sagten zu ihm: „Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit für mich ist. Die Kreuzigung des Sohnes ist demnach – aus christlicher Sicht – der Grund dafür, dass Israel die Vorrangstellung genommen und sein Erbe der Kirche anvertraut wurde.“

Der Evangelist Matthäus hat dies aber zugleich als eine Mahnung an die Christen aufgeschrieben, damit sie nicht ebenso wie die Angeklagten handeln, sondern „die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.“ Denn auch die Christen sind nur Pächter, von denen der Herr Früchte erwartet.

GEBET FÜR DEN SONNTAG UND DIE WOCHE

Erde singe, dass es klinge,
laut und stark dein Jubellied!
Himmel alle, singt zum Schalle
dieses Liedes jauchzend mit!
Singt ein Loblied eurem Meister!
Preist ihn laut, ihr Himmelsgeister!
Was er schuf, was er gebaut,
preis' ihn laut!

Jauchzt und singet, dass es klinget,
laut ein allgemeines Lied!
Wesen alle, singt zum Schalle
dieses Liedes jubelnd mit!
Singt ein Danklied eurem Meister,
preist ihn laut, ihr Himmelsgeister!
Was er schuf, was er gebaut,
preis' ihn laut!

GEBET: Guter Vater! Du selbst hast für die Menschheit gesorgt und ihr als Lebensgrundlage die Erde gegeben. Gewähre, dass wir die Früchte der Erde und unserer Arbeit nicht nur für uns als Lebensunterhalt sehen, sondern, dass wir sie stets dankbar und zum Wohl aller gebrauchen.

Durch Christus unseren Herrn.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen

*Liebe Schwestern und Brüder,
Ihnen allen eine gute und gesegnete Zeit und bleiben Sie gesund!*

J. Schlossnikel
Pfr. i. R.

Unter **katholisch-in-oberhaching.de**
gibt es aktuelle Informationen und Impulse,
Pfr. Hilger ist telefonisch unter 089 62819000 erreichbar
– **bleiben wir in Verbindung!**